

Redaktion: G. E. Dann

Eine Glückwunschadresse der Schüler und Freunde Professor Dr. Alexander Tschirchs (1856-1939), Bern, zu dessen 70. Geburtstag am 17. Oktober 1926

Zur Erinnerung an den 120. Geburtstag A. Tschirchs

Von *Gottfried Schramm*

Im Sinne einer Dokumentation pharmazie- und wissenschaftsgeschichtlicher Urkunden und damit einer Konservierung kulturhistorischen Schrifttums für eventuelle spätere Auswertungen erscheint mir die erstmalige Publikation und vollinhaltliche Überlieferung einer Glückwunsch- und Ergebnisschreibensadresse zahlreicher Schüler und Freunde Professor Dr. Alexander Tschirchs, Bern, anlässlich seines 70. Geburtstags am 17. Oktober 1926 von weitreichender Bedeutung.

Das Original, im Besitz des Pharmazeutischen Instituts der Universität Bern, wurde mir bei meinen pharmaziehistorischen Recherchen in Bern am 28. 5. 1976 als Archiv-Stück in freundlicher Weise von Herrn Prof. Dr. E. Steinegger zur Auswertung überlassen, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen herzlichen Dank sagen möchte.

Die auf gerissenem Bütten-Papier (Format: 25,3 x 38,0 cm, Wasserzeichen partiell sichtbar: *P. FABR.*) in gotischer Schrift, mit roten bzw. goldenen Initialen handschriftlich von J. Troxler, Bern, ausgefertigte, 8 Seiten umfassende Urkunde umschließt: Titelblatt, Glückwunschadresse und Namensverzeichnis der Gratulanten.

Der Text der Ehrenurkunde mit einer Vielzahl von Namen der über das ganze Erdenrund verstreuten Schüler und Freunde widerspiegelt den Jubilar als Forschergeist mit erstaunlicher Arbeitskraft, als akademischen Lehrer, dessen Namen die Grenzen seines Heimat- und Vaterlandes weit übersprang, und als väterlichen Freund, der seinen Studenten sein goldenes Herz und gastliches Haus zu allen Zeiten weit öffnete und an den sich keiner umsonst wandte, der des Rats oder der Hilfe bedürftig war.

Die Vielzahl der Schüler und Freunde indessen offenbart dem Kundigen zugleich den Weg seiner Forschertätigkeit und seiner Ergebnisse, die zu einem Ausbau der Pharmakognosie zu einem selbständigen Wissenszweig führte.

Entwicklung als Ergebnis einer unentwegten Forschung und Lehre auf dem Gebiet der pharmazeutischen Wissenschaften mit Zusammenhängen und aufeinanderfolgenden Entwicklungsproblemen nebst sich vollziehenden qualitativen Übergängen.

Damit wird vorliegende Urkunde nicht nur ein interessanter Nachtrag zu seiner Autobiographie „Erlebtes und Erstrebtes“, sondern auch ein Beitrag zur Quellenforschung der Pharmaziegeschichte an sich.

Als Gratulanten werden genannt:

(Die Transkription der Namen, Titel, Orts- und Länderbezeichnungen erfolgte nach der vorliegenden Urkunde.)
Dr. Paul u. Greta Anderegg-Ryser, Apotheker, Solothurn
Alphons Anklin, Apotheker, Cham
Jules Antoine, pharmaciens, Leysin
Ernst Arni, Apotheker, Grenchen
Ivar Aschan, Apotheker, Mänttä, Finnland

Dr. Franz Auenmüller, Apotheker, Basel
Prof. Dr. Bela Augustin, Budapest
Dr. A. Barben, Chemiker, Steffisburg
Dr. Paul Bartels, Apotheker, Tauberbischofsheim
Dr. Alfred Baur, Apotheker, Zürich
Nikola Beljanski, Apotheker, Belgrad
Dr. J. B. Bergström, Apotheker, Fiskars, Finnland
Dr. R. Biermann, Direktor, Mühlheim/Ruhr
Helene Biland, cand. pharm., Bern
Dr. Hans Binder, Apotheker, Hermannstadt, Rumänien
Dr. Jean Jacques Bloch, pharmaciens, Vevey
Alexander Blumenthal, Apotheker, Solothurn
Dr. A. Bolin, Apotheker, Helsingfors, Finnland
Dr. Eduard Brünig, Apotheker, Zittau i. S.
Georges Bulet, pharmaciens, Estavayer
Ernst Bürgi, cand. pharm., Wynigen
Arnold Burkhard, Apotheker, Zürich
Oskar Buser, cand. pharm., Bern
Dr. H. Cederberg, Apotheker, Stockholm
Emile Comte, Apotheker, Luzern
Dr. Ugo Cristofolletti, Farmacista, Gorizia
E. Fullerton Cook, pharmaceutical chemist, Philadelphia
Paul Cuttat, pharmaciens, Porrentruy
Rudolf Dellsperger, Apotheker, Bern
Dr. M. A. Dittmar, Bloomfield, New-Jersey, U.S.A.
Dr. W. P. H. van den Driessen, Apotheker, Mareeuw, Holland
Dr. Jules Ducommun, Apotheker, Bern
J. Edner, Apotheker, Broby, Schweden
Dr. K. Chr. Eichbaum, Apotheker, Stettin
Prof. Dr. Ed. Elfstrand, Upsala, Schweden
Joseph Esseiva, pharmaciens, Fribourg
Dr. P. A. A. T. Eyken, Malang, Niederl. Indien
Dr. Eugen Faber, Apotheker, Köln
Dr. J. R. Fahmy, Apotheker, Cairo, Aegypten
Dr. Alfred Farner, Apotheker, Bern
Dr. Fritz Fériè, Apotheker, Charlottenburg
Otto Flury, Apotheker, Bern
Charles u. Sophie Fontanellaz-Diebold, Apotheker, Zürich
Louis Friedli, Apotheker, Rorschach
Charles Frochaux, pharmaciens, Boudry
Franz Gaudard, Apotheker, Steffisburg
Dr. Karl Gerdt, Apotheker, Altona
Dr. Hans Germann, Apotheker, Horgen
Dr. Hans A. Gfeller, Apotheker, Basel
Dr. Gustav Glimmann, Apotheker, Saarbrücken
Dr. Otto Grogg, Apotheker, Bern
Hans Grossglauser, Apotheker, Bern
Dr. Alide Grutterinck, Apothekerin, Aerdenhout-Haarlem
Dr. A. W. van der Haar, Apotheker, Utrecht
Dr. Oskar Halbey, Apotheker, Gronau in Westfalen

Herrn Professor Dr. Alexander Schirch

zu seinem
70. Geburtstage

17. Oktober 1926.



Dr. E. R. Haugseth, Apotheker, Oslo
Dr. Fritz Hebeisen, Apotheker, Zürich
Dr. Klara Herbrand, Winnicki, Apothekerin, Adelboden
Frieda Hermann, Apothekerin, Basel
Dr. E. S. Hermann, Apotheker, Lillehammer, Norwegen
Dr. Karl Heuberger, Apotheker, Bern
Dr. Eduard Hiepe, Apotheker, Zell im Wiesenthal
Dr. Richard Hoffbauer, Apotheker, Berlin
J. J. Holmström, Apotheker, Wasa, Finnland
Walter Hool, Apotheker, St. Gallen
Dr. A. Jahnsen, Apotheker, Oslo
Dr. Rudolf Jenzer, Apotheker, Interlaken
Prof. Dr. T. Imiya, Japan
Dr. C. de Jong, Apotheker, Hoorn, Holland
Prof. Dr. Leopold van Itallie, Leiden
Karl Kathriner, Apotheker, Sursee
Prof. Dr. Eduard Keto, Wasa, Finnland
Dr. Johannes Klaveness, Apotheker, Oslo
H. Klötzli-Büttikofer, Apothekerin, Zürich
Walter Knuchel, Apotheker, Bern
Robert Kohli, cand. pharm., Bern
Dr. Finn Kolle, pharmacolog. Institut, Oslo
Helene König, Apothekerin, Bern
Dr. Odön Kovacs, Apothekerin, Budapest
Dr. Hermann Kritzler, Apotheker, Duisburg-Hochfeld
Dr. Anton Kurer, Apotheker, Zürich
M. L. Kurth-Herren, Apothekerin, Spiez
Oskar Labos, Apotheker, Titel (Bačka), Jugoslawien
Joseph Lang, Apotheker, Davos-Platz
Elisabeth Langhans, Apothekerin, Grindelwald
Guillaume Lapp, pharmaciens, Fribourg
Prof. Dr. Walter Laurén, Helsingfors, Finnland
Dr. Werner Leemann, Apotheker, Wabern
Dr. Bruno Leiner, Apotheker, Konstanz
Hans Leuenberger, Apotheker, Nidau
August Lindt, Apotheker, Bern
Dr. Fritz Lüdy sen., Apotheker, Burgdorf
Dr. Fritz Lüdy jun., Apotheker, Burgdorf
Gottlieb Mäder sen., Apotheker, St. Gallen
Ladislav Maly, Apotheker, Kula (Bačka), Jugoslawien
Hector Marti, Apotheker, Burgdorf
Verena Marti, cand. pharm., Burgdorf
Dr. Ruth Marti, Apothekerin, Chexbres
Alfred Masson, Apotheker, Langenthal
Hans Miller, Apotheker, Bern
Paul Milliet, pharmaciens, Porrentruy
Albert Mosimann, Apotheker, Bern
Dr. Max Mosimann, Apotheker, Zofingen

Hochgeehrter Herr Professor!

Bewegten Herzens hat sich zu dieser Stunde eine große Zahl Ihrer Schüler versammelt, um mit Ihnen die Feier Ihres

Siebzigsten Geburtstages

festlich zu begehen. Und Hunderte, denen es nicht möglich war, sich hier einzufinden, wissen wir in diesen Stunden mit uns verbunden in herzlichster Verehrung, Dankbarkeit und Liebe zu Ihnen.

Die Naturwissenschaften im allgemeinen und besonders die von Ihnen zu einem selbstständigen Wissenschaftszweig ausgebaute Pharmakognosie verdanken Ihrem Forschergeiste und Ihrer erstaunlichen Arbeitskraft eine große Zahl grundlegender Arbeiten, die Ihren Namen weit über die Grenzen Ihres Heimat- und Vaterlandes hinausgetragen haben.

Mit Genugtuung verfolgen Ihre Schüler jedes neue Ergebnis Ihrer Forschertätigkeit und gerne erinnern sie sich dabei der schönen Zeit, da sie das Werden Ihrer Arbeiten miterleben und zu Ihren Süßen sitzen

durften. Tiefe Dankbarkeit verbindet sie alle mit ihrem hochverehrten Lehrer, der es verstand, sie für Chemie und Pharmakognosie zu begeistern, der auch den scheinbar trockensten Stoff durch seinen Vortrag und seine Behandlung anziehend zu machen wusste, der den Verzagenden anfeuerte und den Tüchtigen mit sicherer Hand zum erstrebten Ziele führte.

In tiefer Verehrung und mit begeistertem Zuruf begrüßen Ihre Schüler in Ihnen vor allem den väterlichen Freund, der seinen Studenten sein goldenes Herz und sein gastliches Haus zu allen Zeiten weit geöffnet und an den sich keiner umsonst gewendet hat, der des Rats oder der Hilfe bedürftig war. Unvergesslich werden jedem die Stunden sein, die er im Kreise Ihrer lebenswürdigen Familie oder auf fröhlichen gemeinsamen Ausflügen mit Ihnen hat erleben dürfen.

Einem alten schweizerischen Brauche folgend, gestatten sich Ihre Schüler, Ihnen zum heutigen Ehrentage eine

Bemalte Scheibe

zu überreichen, als einen bescheidenen Zeugen ihrer lebenslänglichen Dankbarkeit, Treue und Anhänglichkeit. Sie wird Sie stets daran erinnern, wie erfolgreich Ihr bisheriges Wirken war und wie stolz Sie auf die Früchte Ihrer Lebensarbeit sein können.

Bern, den 17. Oktober 1926.

Walter Mosimann, Apotheker, Bern
Frieda Müller, Apothekerin, Rapperswil
Fritz Müller, Apotheker, Lyss
Dr. Wilhelm Müller, Chemiker, Bern
M. Münch-Lengacher, Apothekerin, Bern
Dr. H. Nadelmann, Apotheker, Stettin
Dr. Bernhard Niederstadt, Apotheker, Berlin
Dr. Peter Nottberg, Apotheker, Berlin
Dr. Jules Noyer, pharmaciens, Romont
Dr. Armin Oehrli, Apotheker, Zürich
Prof. Dr. Otto Oesterle, Bern
Werner Otz, Apotheker, Bern
Albert G. Petitat, pharmaciens, Yverdon
Dr. Paul Pfäfflin, Apotheker, Stuttgart
Otto Plattner, Apotheker, Liestal
Dr. Ruggero Polacco, Apotheker, Triest
Dr. Joseph Polasek, Apotheker, Meran
Dr. J. F. A. Pool, Apotheker, Bandoeng, Java
Gaston Privat, pharmaciens, Genève
Dr. E. Heinrich Rackwitz, Apotheker, Hamburg
Dr. Fritz Radlauer, Apotheker, Berlin-Grunewald
Karl Reber, cand. pharm., Bern
Dr. Louis Reutter, pharmaciens, Ouchy
Dr. Gustave Riat, pharmaciens, Delémont
Anna Richter-Gulin, Apothekerin, Vihtis, Finnland
Dr. E. Ritsert, Apotheker, Frankfurt a. M.
Bernhard Rösli, Apotheker, Biel
Ernesto Rossi, farmacista, Bellinzona
Hans Rothenbühler, cand. pharm., Bern
H. Rosenthal, Lebensmittelchemiker, Danzig
Dr. G. Rustung, Apotheker, Oslo
Dr. Otto Saal, Apotheker, Püttlingen, Saar
Theophil von Salis, Apotheker, Zürich
Dr. Ad. Schad, Apotheker, Baden-Baden
Dr. Hugo H. Schaefer, New York
Max Schafroth, Apotheker, Altstetten, Zürich
Dr. Schlicht, Apotheker, Jarmen
Dora Schmid, Apothekerin, Bern
Max Werner Schmid, Apotheker, Thun
Dr. Georg Schmid, Apotheker, Brandenburg-Havel
Walter Schmitz, Apotheker, Hanau a. M.
Wolfgang Schnellbach, Apotheker, Mannheim
Adolf Schneider, Apotheker, Winterthur
Walter Schürch, Apotheker, Thun
Oskar Schwab, Apotheker, Bern
Ernst Seewer, Apotheker, Interlaken
Dr. Karl Seiler, Apotheker, Bern
Dr. H. Shirasawa, Tokio
Dr. Wilhelm Sieck, Apotheker, Bielefeld
Hans Siecke, Apotheker, Grimma, Sachsen
Dr. Nikola Smolaka, Apotheker, Smederevo, Jugoslawien
Dr. Jules Speyer, Apotheker, Berlin-Schöneberg
Robert Steiner, Apotheker, Amriswil
Dr. phil. Alfred Stephan, Apotheker, Wiesbaden
Emmy Stoeckly, Apothekerin, Bern
Rudolf Stotzer, Apotheker, Bern
Fritz Stucki, Apotheker, Basel
Wilhelm Stucki, Apotheker, Schaffhausen
Dr. Bernhard Studer, Apotheker, Bern
Otto Suidter, Apotheker, Luzern
Prof. Dr. Josef Tambor, Bern
Ulrich Taverna, Apotheker, Schiers
Dr. W. Sypkens Toxopeus, Apotheker, s'Gravenhage
Dr. Hans Trog, Apotheker, Thun
Dr. Atanasius Tsakalotos, Apotheker, Athen
Walter Villiger, Apotheker, Schönenwerd
Dr. Hans Virchow, Oberhausen, Rheinl.
Dr. Otto Vogt, Apotheker, St. Gallen
Dora Voigt-Zingg, Apothekerin, Romanshorn
Ottile Voigt, Apothekerin, Romanshorn
Robert Voigt, Apotheker, Romanshorn
Wilhelm Volz, Apotheker, Bern
Prof. Dr. Vrgoč, Zagreb, Jugoslawien
Paul Wahlen, cand. pharm., Bern

Dr. Heinrich Walliczek, Apotheker, Wien
Dr. Albert Wander, Bern
Dr. D. Weber, Apotheker, Budapest
Dr. Hans B. Weber, Apotheker, Dresden
Dr. Georg Weigel, Apotheker, Borna bei Leipzig
Dr. Fernand Weil, Apotheker, Bern
K. Wetzel, Apotheker, Pritzwalk
Heinrich Weyel, Apotheker, Herborn
Dr. Alfred Will, Apotheker, Minden, Westfalen
Dr. Max Wolff, Apotheker, Darmstadt
Dr. Franz Wolter, Apotheker, Düsseldorf-Grafenberg
Albert Zeller, Apotheker, Romanshorn
Dora Zeller, Apothekerin, Bern
Oskar Zimmermann, Apotheker, Bern
Willy G. Zinn, Apotheker, Brugg
F. Zintgraff, pharmaciens, Granges-Marnand
Bruno Baehler, Apotheker, St. Imier
Joseph Hermann, Apotheker, Bern

Literaturhinweise:

Tschirch, A.: Erlebtes und Erstrebtes. Bonn: Verlag von Friedrich Cohen 1921,
Schramm, G.: Dtsch. Apotheker-Ztg. 108, 2027 (1968),
Schramm, G.: Dtsch. Apotheker-Ztg. 114, 838 (1974),
Schramm, G.: Schweiz. Apotheker-Ztg. 113, 479 (1975),
Schramm, G.: Die Vorträge der Hauptversammlung in Bremen (Congressus Internationalis Historiae Pharmaciae Brema MCMLXXXV), Veröffentl. d. Internat. Ges. Geschichte der Pharmazie e. V., Neue Folge (im Druck),
Steinberger, E.: Pharmazie 11, 621 (1956).

Anschrift des Verfassers:

Dr. sc. nat. Dr. phil. *Gottfried Schramm*, Chefapotheker, Stadtspital Waid, CH-8037 Zürich, Schweiz



Abb. zum folgenden Artikel:
 Apotheke Golliez in Murten (Schweiz)

Die Apotheken in Murten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Von Armin Wankmüller

Die Stadt Murten im Kanton Freiburg/Schweiz feiert 1976 ihr 800jähriges Stadtjubiläum und gleichzeitig den 500sten Jahrestag der Schlacht bei Murten. So möge als kleiner Beitrag zur Geschichte der Stadt im Jubiläumsjahr eine Mitteilung über die Apotheker in früherer Zeit folgen.

Bis heute ist unbekannt, wann sich der erste Apotheker in Murten niedergelassen hat. Nicht allzu weit entfernt, in den Städten Freiburg (17 km), Payerne (19 km) und Bern (28 km) saßen schon seit dem Spätmittelalter Apotheker. So konnten die Bürger von Murten und der Landschaft Murten mit einem Tagesritt ihre Rezepte einlösen. Der Chirurg der Stadt Murten hat noch 1708 seine Patienten auch gleichzeitig mit Arznei versorgt¹⁾. Bis heute läßt sich als erster Apotheker *Bernhard Vissaula* in Murten nachweisen. Er betreibt am Ende des 18. Jahrhunderts eine Apotheke in der Stadt. Ein Streit mit dem Stadtarzt Doktor *Voumard* gibt 1795 Kunde von seiner Existenz²⁾. Apotheker *Bernhard Vissaula* beschwerte sich vor dem Rat der Stadt, der Stadtarzt gebe keine Rezepte in die Apotheke, sondern behandle die Kranken mit Hausmitteln aus seiner Wohnung. Der Rat ließ die Klage des Apothekers untersuchen und bildete dazu eine Kommission aus je vier Bürgern und Räten der Stadt, sowie einem Sekretär. Dieser Kommission oblag es, den Stadtarzt vorzuladen und zu vernehmen. Doktor *Voumard* klagte gegen den Apotheker, er wäre häufig aus der Stadt abwesend. Als zweites Argument führte der Arzt an, die Landleute hätten eine Abneigung gegen den Apotheker. Er habe deshalb diesem früher vorge schlagen, in sein Arzt haus ein Depot von Medikamenten zu geben, so daß die Landleute aus diesem ihre Arznei bekommen könnten. Zum dritten erklärte Doktor *Vissaula*, bestimmte Arcana wolle er selbst abgeben.

Die Vernehmung des Apothekers zu diesen Beschuldigungen ergab, daß der Apotheker eine Abwesenheit aus der Stadt bestritt. *Vissaula* erklärte außerdem, ein Depot mit Medikamenten im Arzt haus widerspreche der Ordnung der Stadt.

Die Kommission schlug dem Rat der Stadt als Ergebnis ihrer Untersuchung vor, der Doktor müsse seine Rezepte in die Apotheke senden.

Apotheker *Bernhard Vissaula* entstammte einem alten Murten er Geschlecht. Schon seit dem 16. Jahrhundert soll die Familie dort ansässig sein³⁾. Sie verzweigte sich und hat in späteren Generationen am Stadtre giment bedeutenden Anteil genommen. So ist Apotheker *Bernhard Vissaula* nach 1800 zum Friedens richter gewählt worden. Er suchte nun für seine Apotheke einen Verwalter. Dieser Sachverhalt kam anläßlich der Apothekenvisitation von 1816 zum Vorschein⁴⁾. Noch bei der Visitation 1809 leitete *Vissaula* die Apotheke selbst, 1816 stellten die Visitatoren fest, die Apotheke versehe Apotheker *Jakob Ulrich Schultheiß* von Zürich. Dieser habe in Murten bei *Vissaula* als Gehilfe gearbeitet, dann mit seinem Herrn einen Vertrag geschlossen und die Apotheke gepachtet. Auf die Frage nach seinem Apothekerexamen gab *Schultheiß* zur Antwort, er wäre von dem Sanitätsrat in Freiburg nicht examiniert und patentiert, „weil solches nicht von ihm begehrt worden sei“.

Als spätestes Datum für den Pachtabschluß ist das Jahr 1812 anzunehmen. Damals schloß *Schultheiß* die Ehe mit Charlotte *Fisch* von Aarau. In Murten erhielt *Schultheiß* vom Rat am 3. Januar 1813 das Bürgerrecht⁵⁾. Nach dem Tod von Apotheker *Vissaula* (1816) dürfte die Apotheke auch in seinen Besitz übergegangen sein. *Schultheiß* blieb in Murten, er starb dort am 13. Oktober 1840 im Alter von 58 Jahren.

Die Errichtung einer zweiten Apotheke

Kurz vor dem Tod von Apotheker *Schultheiß* stellten zwei Apotheker 1838 bei dem Rat der Stadt den Antrag, die Einrichtung einer zweiten Apotheke zu gestatten. Der erste Antragsteller war Apotheker *Friedrich Beck*, derzeit Apotheker-

gehilfe in Basel. Neben Beck trat ein Bürgersohn auf, *Friedrich Chatoney* aus Murten. Überraschend klingt die Stellungnahme des Rates, er wäre für eine zweite Apotheke, dabei wird betont, schon früher hätten zwei Apotheken in der Stadt bestanden⁶⁾. Die Erlaubnis zur Eröffnung der zweiten Apotheke bekam *Friedrich Chatoney*. Sein Vater *Jakob* hatte in Murten das Amt des Waizschreibers inne, der Apotheker selbst saß im Gemeinderat. Er heiratete 1844 in Kenzers *Rosina Margaretha*, die Tochter von *Johann Jakob Fehlmann* von Aarburg zu Murten. Im blühenden Alter von 34 Jahren verstarb Apotheker *Johann Friedrich Chatonay* 1850 in Murten.

In der Apotheke arbeitete als Gehilfe 1851 der Apotheker *Gottlieb Leibbrandt* aus Leonberg in Württemberg. Mit diesem schloß die Apothekerwitwe *Chatoney* einen Pachtvertrag ab. Dazu erbat sie sich den Beistand des Rats der Stadt Murten⁷⁾. Dieser hatte keine Einwendungen gegen *Leibbrandt* und schlug drei Bürger als Beistände für die Aufnahme der Inventur und den Abschluß des Pachtvertrages vor. Zuvor hatte sich *Leibbrandt* bei dem Sanitätsrat in Freiburg als Apotheker patentieren lassen. Er konnte bereits am 6. Oktober 1848 in Stuttgart ausgestelltes württembergisches Apotheker-Examenzeugnis vorweisen.

Im Sommer des folgenden Jahres heiratete Apotheker *Leibbrandt* in Freiburg die Witwe *Chatoney*. Diese starb zwanzig Jahre später, am 11. November 1872 in Murten. *Leibbrandt* überlebte seine Frau ein Jahr, er ist ihr im Tode am 11. Dezember 1873 nachgefolgt. Von den Erben übernahm Apotheker *Golliez* die Offizin, nach welchem sie heute noch benannt wird (siehe Abb. S. 19).

Die Schultheiß'sche Apotheke

Die Namen der Verwalter und Pächter der Schultheiß'schen Apotheke ab 1840 sind noch unbekannt. Ende des Jahrzehnts ist Inhaber *Eduard Langhans* von Bern. Erstmals hatte dieser das Apothekerexamen im Kanton Bern am 10. und 11. März 1848 abgelegt, damals tätig in St. Imier. Im gleichen Jahr ließ er sich durch den Sanitätsrat des Kantons Freiburg patentieren, so daß damit wohl auch die Übersiedlung nach Murten im Zusammenhang stehen dürfte. In Murten beantragte Apotheker *Eduard Langhans* 1849 die Aufnahme in das Bürgerrecht, der Rat stimmte zu⁸⁾. Der nächste Wechsel vollzog sich 1867, nun ging die Apotheke an Apotheker *Theodor Wilhelm Wegmüller* von Walkringen im Kanton Bern über. Ihn nahm die Stadt Murten am 21. März 1867 als Bürger an⁹⁾. Die beiden Söhne *Armin* und *Walter Wegmüller* folgten später dem Vater auf der Apotheke, so daß sich auch der Name „Wegmüllersche Apotheke“ bis in die Zeit des 20. Jahrhunderts einbürgerte.

Der kleine Beitrag zum 800jährigen Stadtjubiläum von Murten muß notgedrungen er Weise noch unvollständig bleiben. Vielleicht lassen sich die offen gebliebenen Fragen nach dem ersten Apotheker in Murten und nach der Topographie der Apotheken später einmal beantworten. Herrn Stadtschreiber *Lehmann* dankt der Verfasser für die lebenswürdige Unterstützung der Nachforschungen in Murten!

Anschrift des Verfassers:
Apotheker Dr. Armin Wankmüller,
Fürststraße 9,
D-7400 Tübingen

1) So empfängt der Chirurg *Daniel Körber* für einen Kranken im Spital 1708 auch für Medikamente Geld. Stadtarchiv Murten, Spitalrechnung n. p.

2) Ratsmanual 1795/99 Fol. 12–15, Stadtarchiv Murten.

3) J. F. L. Engelhard, Der Stadt Murten Chronik und Bürgerbuch, Bern 1828.

4) Rats-Manual 1808/17, S. 694, 5. 6. 1816.

5) Rats-Manual 1808/17, S. 396, 3. 1. 1813.

6) Rats-Manual 1837/41, S. 257, 19. 9. 1838.

7) Rats-Manual 1848/51, S. 428, 5. 11. 1851.

8) Rats-Manual 1848/51, S. 192, 6. 11. 1849.

9) Habitantenrodel v. 21. 3. 1867.

Ein pharmaziehistorischer Wegweiser

Von F. Lüdy-Tenger



Abb. 1: „Große Apotheke“ (das beschattete Haus) u. Diesbacher Haus in Burgdorf

Wenn Sie durch das Städtchen Burgdorf fahren und nicht nur mit der Eisenbahn an dessen Peripherie vorbeireisen, dann wird Ihnen der recht ansprechende „Kronenplatz“, das Zentrum dieser alten, zähringischen Stadtsiedlung, auffallen. Neben interessanten Einzelheiten aus dem 17. Jahrhundert sind es besonders zwei Gebäude aus dem 18. Jahrhundert (Abb. 1), welche Anspruch auf Beachtung haben. Im einen, hier rechts, dem sog. „Diesbacher-Haus“, welches 1744 von *Venner Fankhauser-von Diesbach* (1713–1779) errichtet wurde, habe ich meine ganze Jugendzeit zugebracht; im andern, das Apotheker *Andreas Grimm* (1677–1773) erbauen ließ, ist unsere Apotheke, heute noch in Betrieb. Sie nennt sich „Große Apotheke“. Dies nicht etwa zur Qualifikation, sondern zur Unterscheidung von der „Kleinen Apotheke“, die leider heute den etwas farblosen Namen „Kirchbühl-Apotheke“ angenommen hat. Die volkstümliche Bezeichnung „Große Apotheke“ wird schon bei *Jeremias Gotthelf* an verschiedenen Stellen verwendet. Die Gründungszeit derselben ist noch völlig ungeklärt. Die Apotheke soll während 5 Generationen im Besitz der Apotheker-Dynastie *Grimm* gewesen sein, bis sie 1853 von *Friedrich August Flückiger* (Abb. 3), dem späteren „Vater der Pharmakognosie“, erworben wurde. Dieser rief meinen Großvater, *Friedrich Lüdy*, einen jungen Kaufmann, aus Italien zurück, um ihm die kaufmännische Leitung des angegliederten Drogen-en-gros-Geschäftes anzuvertrauen (Abb. 2).

Ich lebte demnach von Jugend auf in einer von viel Tradition umwobenen Umgebung, und es ist wohl möglich, daß meine ausgesprochene Vorliebe für Kunst und Kultur des 18. Jahrhunderts sich gründet auf dieses Fluidum des Elternhauses.

Was läge näher, als sich der Erforschung der Geschichte seiner eigenen Apotheke zu widmen? Ich habe das bisher bewußt unterlassen. Denn aus den wertvollen Publikationen unserer „Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie“, der ich von Anbeginn an angehörte, habe ich ersehen können, wie man das etwa machen müßte. Ich habe rasch erfaßt, welch großes Quellenstudium nötig ist, wenn nicht nur ein oberflächliches Flickwerk entstehen soll. Zu einem solchen Graben nach den Quellen fehlte mir bisher die Zeit, denn seit 30 Jahren arbeite ich an einer Publikation „Burgdorf im Bilde“, die im „Burgdorfer Jahrbuch“ erscheint, und seit vielen Jahren ist der Rest meiner Freizeit der pharmazeutischen Mikrochemie ge-

widmet. Das hat aber nicht gehindert, daß ich mir Notizen aus alten Zeitungen, Flückiger-Briefe, Manuale, Kalkulationsbücher, Ratsprotokollstellen, u. a. m., kurz alles, was der Geschichte unserer Apotheke angehört, beiseite gelegt habe. Auch habe ich schon 1926 eine ziemlich umfangreiche photographische Sammlung von pharmaziegeschichtlich interessanten Objekten angelegt, so daß ich meinem, leider schon verstorbenen Freund und Kollegen Dr. *Fritz Ferchl* in Mittenwald für seine illustrierten Apotheker-Kalender allerhand Bildmaterial zur Verfügung stellen konnte. All das waren Vorarbeiten, um später einmal die Geschichte unserer Apotheke zusammenstellen zu können.

Während in andern alten Apotheken, vornehmlich in katholischen Gegenden, zahlreiche pharmaziehistorisch interessante Geräte pietätvoll aufbewahrt wurden, ist in unserer „Großen Apotheke“ an Arbeitsgeräten fast nichts übriggeblieben. Das beste Stück ist noch ein Bronze-Mörser (Abb. 6). Solange ich mich erinnere, steht dieses mir überaus liebevolle Stück auf seinem Holzsockel im Gang (es dient nicht nur als Schaustück, sondern es wird ab und zu noch praktisch gebraucht), und ich freute mich immer wieder über die Inschrift, besonders auch über die Jahreszahl 1719. Denn da bekannt ist, daß das Haus erst 1745 errichtet wurde, besagt die Inschrift des Bronze-Mörser, daß schon vor dem Hausbau eine Apotheke *Grimm* bestanden hat.

Dieser Mörser ist mir nun plötzlich zu einem Wegweiser in die Frühgeschichte unserer Apotheke geworden. Ich weiß noch jetzt nicht, warum mir die Zusammenhänge nicht längst aufdämmerten. Tatsächlich ist mir erst vor wenigen Wochen in den Sinn gekommen, daß der auf dem Mörser deutlich leserliche Name *Andreas Grimm* ja in einer Skandalgeschichte eine Rolle spielte, die in unserm Städtchen 1730 hohe Wellen schlug.

Vor allem wurde nun die Inschrift genau studiert und nachher versucht, die erwähnten Personen zu identifizieren. Die Mörser-Inschrift lautet:

„HR ANDREAS GRIM (sic!) VND FR SALOME SCHNELL IN BURGDORFF ANO (sic!) 1719 SAMVEL STALI (sic!) GOSS MICH“. Es folgt noch eine Hand mit Zeigefinger. Diese dient hier nur als Satzzeichen, während auf einem andern Mörser, der in Langenthal steht, diese Zeigefinger-Hand als Guß-Ortsbezeichnung dient. Auf dem Mörser in Langenthal stehen nämlich vor der Hand noch die Buch-



Abb. 2: Friedrich Lüdy, 1826–1898, Kaufmann

staben „ZO“, so daß sich „ZO-FINGEN“ als Gußort ergibt. Auf unserm Mörser dagegen hat die Hand wohl keinen andern Sinn, als daß sie den Beginn des Spruchbandes bezeichnet.

Zur Identifizierung der erwähnten Personen fand ich präzise Angaben im „Genealogienregister“, welches mir in freundlicher Weise aus dem Archiv der Bürgergemeinde Burgdorf geliehen wurde. Der Titel dieses handgeschriebenen Buches lautet:

„Vollständiges Genealogien-Buch burgerlicher Geschlechter der Stadt Burgdorf ... Zusammengetragen von Joh. Rudolf Aeschlimann, Castrov. 1795“

In diesem Buch sind die einzelnen Bürger-Geschlechter sehr übersichtlich zusammengestellt, so daß man nach einiger Übung die Deszendenz und Aszendenz gut überblicken kann. Auch die Handschrift selber kann unsere Generation noch verhältnismäßig leicht lesen (Abb. 4). Unsere mit „Hulligerschrift“ beglückten Nachkommen jedoch dürften dabei schon einige Mühe haben.

Über den Gießer unseres Mörsers findet sich auf Seite 515 die Eintragung:

„Samuel Stähly, 2

Heinrichs des 8ten, Schreibers und Burgermeisters, und Barbara Hofer Sohn, geb. 1668, Rothgießer; war Siechen-vogt. Starb den 12. April 1734 ...“

vide pag. 499. unten, Samuel Stähly, 2.
Heinrichs des 8ten, Schreibers und Burgermeisters, und Barbara
Hofer Sohn, geb. 1668. Rothgieß. in Bern; war Siechen-vogt
starb d. 12. April. 1734.

Abb. 4: Eintragung „Stähly“ im „Genealogienbuch“ in Burgdorf

Es folgen dann natürlich noch Stählys Kinder, die uns in diesem Zusammenhang nicht besonders interessieren. Wohl aber ist schon aus dieser kurzen Notiz ersichtlich, daß unser „Rothgießer“ offensichtlich zur besseren Gesellschaft Burgdorfs gehörte. Er war Sohn eines Burgermeisters, hatte in erster Ehe die Tochter des Stadtschreibers Buri, war in zweiter Ehe mit der Tochter des Burgermeisters Samuel Fankhauser copuliert und war Siechenvogt, gehörte demnach dem „mehreren Rat“ an. Er war 51 Jahre alt, als er unsern Mörser goß.

Und nun die Personalien der Apotheker-Familie! Noch heute leben verschiedene Nachkommen der weitverzweigten Bürger-Familie Grimm in Burgdorf. Über deren Herkunft sagt der Verfasser der Genealogie (Seite 321):

„Der Stammvater ... ist Gallus Grimm; ein Bader oder Balbierer, von Zofingen, welcher sub Anno 1546 zum hiesigen Bürger angenommen worden; ward 32er 1552!“

Über den auf dem Mörser erwähnten Apotheker findet sich in der Genealogie auf Seite 331 folgende Eintragung:

„Andreas Grimm

Joh. Ulrichs, des Gürtlers 5ter Sohn²⁾; Bruder obgedachten Davids; geb. 1677. War Spithalvogt Anno 1741. Besitzer des äußeren Sommerhauses; welches sein Vater auch besessen hatte; ein Apotheker; starb 96 Jahre alt, Anno 1773. Verheiratete sich mit Salomea Schnell; Tobias des Schuhmachers, und Katharina Schläfli Tochter; hatte Kinder: Anna Katharina, get. den 2. Sept. 1703. Starb bald.

Maria, den 2. Nov. 1704.

Barbara, den 29. Jan. 1706. Heirathete Heinr. Koch; Apoth. in Thun.

Katharina, den 24. Jul. 1707, Knopfmacherin.

Andreas, den 23. Jun. 1709, ein Medicus, begab sich Anno 1731 in Holland; und von dar in Amerika, da er einem holländischen Kaufherrn eine Plantation, unter vortheilhaften Conditionen verwaltete, und seine Fortun hätte machen können. Er starb aber bald darauf, zu Berbice,/: in Amerika,/: den 20. Febr. 1731.

Samuel, den 16. April 1713, vide pag. 338 unten.

Anna, den 27. May 1716.

Jakob, den 20 Oct. 1720“ (s. Abb. 5).

Beim bloßen Durchlesen dieser Angaben könnte man kaum auf den Gedanken kommen, daß sich da eine Tragödie abgespielt hatte, in welche der Erbauer unseres Apotheken-Hauses

1) Der 32er oder mehrere Rat wurde durch den Kleinen Rat gewählt. Er besetzte folgende Ämter: Unterspitalvogt, Siechenvogt, Großweibel, Eynunger, Zollner und bis 1723 das Kirchmeyeramt.

2) Der Gürtler verfertigte Schnallen und Zierrat für die Trachten.



Abb. 3: Prof. Friedr. Aug. Flückiger, Apotheker, Staatsapotheker in Bern, Prof. in Bern und Straßburg

MITTEILUNGEN

für die Mitglieder der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e.V.
Société Internationale d'Histoire de la Pharmacie — International Society for the History of Pharmacy

Postanschrift: Internationale Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e.V., Geschäftsstelle, Apotheker Dr. Gerald Schröder,
D-2800 Bremen, Graf-Moltke-Straße 46

Postscheckkonto: Hamburg 3 580 34, Dr. Gerald Schröder, Bremen

Internationaler Kongreß für Geschichte der Pharmazie

50 Jahre Internationale Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie
25 Jahre Weltverband der Gesellschaften für Geschichte der Pharmazie
25 Jahre Internationale Akademie für Geschichte der Pharmazie

Innsbruck, 7. bis 11. Juni 1977

Die Österreichische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie als Landesgruppe Österreichs der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie erlaubt sich, in Zusammenarbeit mit dem Weltverband der Gesellschaften für Geschichte der Pharmazie und der Internationalen Akademie für Geschichte der Pharmazie zu einem Internationalen Kongreß für Geschichte der Pharmazie in Innsbruck vom 7. bis 11. Juni 1977 einzuladen.

Aus dem gegebenen Anlaß sollen sich die wissenschaftlichen Vorträge des Kongresses auf ein einziges Thema konzentrieren. Es lautet

„GESCHICHTE DER PHARMAZIEHISTORIK —
Histoire de l'Histoire pharmaceutique — History of the Historiography of Pharmacy“

Dies will den Rahmen bilden für Berichte über die Entwicklung der Pharmaziegeschichte in den verschiedenen Ländern von den Anfängen bis zur Gegenwart, über bedeutende Einzelbeiträge zur Geschichte der Pharmazie, über Leben und Werk hervorragender Pharmaziehistoriker und über pharmaziehistorische Sammlungen, Bibliotheken und Institute, zugleich aber auch für eine Erörterung von Grundfragen der Pharmaziegeschichtsschreibung und der Lage des Faches in unserer Zeit.

Dazu können Vorträge von 15 Minuten Dauer angemeldet werden. Die Vorführung von Diapositiven 5 x 5 cm ist möglich. Vorträge zu freien Themen können nur berücksichtigt werden, soweit dafür noch Raum im Programm verbleibt. Die Anmeldung der Vorträge muß spätestens bis zum 1. März 1977 erfolgen. Es können nur solche Anmeldungen berücksichtigt werden, denen eine kurze Zusammenfassung (möglichst jeweils in den Sprachen Deutsch — Englisch — Französisch) beigegeben ist.

Vorläufiges Programm

| | | |
|---------------------------|--|--|
| Dienstag, 7. Juni 1977: | ganztägig | Registrierung der Teilnehmer im Kongreßbüro |
| | vormittags | Vorstandssitzung der UMSHP |
| | nachmittags | Vorstandssitzung der IGGP |
| | abends | Hauptversammlung der IGGP |
| | | Begrüßungsabend |
| Mittwoch, 8. Juni 1977: | vormittags | Feierlicher Eröffnungsfestakt |
| | | „50 Jahre IGGP“ |
| | | „25 Jahre WGPP“ |
| | | „25 Jahre IAGP“ |
| | nachmittags | Vorträge |
| | abends | Lichtbildervortrag Mag.pharm. Romig |
| Donnerstag, 9. Juni 1977: | ganztags | Kulturhistorischer Ausflug |
| Freitag, 10. Juni 1977: | vormittags | Vorträge |
| | mittags | Empfang |
| | nachmittags | Vorträge |
| | abends | Feierliche Sitzung der Internationalen Akademie für Geschichte der Pharmazie |
| Samstag, 11. Juni 1977: | vormittags | Vorträge |
| | mittags | Abschluß der Tagung |
| | abends | Schlußbankett |
| Damenprogramm: | Mittwoch nachmittags | Ausflug |
| | Freitag nachmittags | Ausflug |
| Kongreßsekretariat: | Mag.pharm. Franz Winkler 6020 Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 25 | |